

Rist, Johann: Auf den herannahenden Frühling (1637)

1 Ei, nun wil ich lassen schwinden
2 Alle Sorg' und Traurigkeit,
3 Weil die schöne Frühlingszeit
4 Sich nun bald wird lassen finden,
5 Weil der Winter wird vergehen,
6 Eis und Schnee zu Wasser wird,
7 Und die Gärten wolgeziert
8 Sind sehr lieblich anzusehen.
9 Hievon thut die Zeitung bringen
10 Aller Vögel Frölichkeit,
11 Die zu dieser Frühlingszeit
12 Ihre Stimmlein lassen klingen,
13 Da die Lerchen sich erfreuen,
14 Da der Baur zu Felde zeucht
15 Und aus Scheu'r und Ställen kreucht
16 Der Menalkas mit den Säuen.
17 Alles thut jetzt mutig werden,
18 Es komt wieder an den Tag,
19 Was zuvor verborgen lag
20 In dem tiefen Kot der Erden;
21 Man sieht alles hervor kriechen,
22 Kraut und Blumen mannigfalt,
23 Die so lieblich von Gestalt
24 Und anmutig sind zu riechen.
25 Ei, so wil ich in den Garten
26 Mit dem schönen Saitenspiel
27 Und der andern Kurzweil viel
28 Nur der Frölichkeit abwarten.
29 Ich wil suchen solche Gsellen,
30 Die da wissen Lust und Freud'
31 In der grünen Frühlingszeit
32 Fein gebührlich anzustellen.
33 Laßt uns guten Wein hergeben;

34 Lauten, Geigen, Jungfräulein
35 Müssen alle bei uns sein;
36 Das ist recht Studentenleben.
37 Wer solt das nicht lieber wollen,
38 Als arbeiten Nacht und Tag,
39 Stetig führen große Klag?
40 Wer weiß, wann wir sterben sollen!

(Textopus: Auf den herannahenden Frühling. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49307>)